Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 8

Artikel: Sonnenlicht gegen Tuberkulose

Autor: J.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545434

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

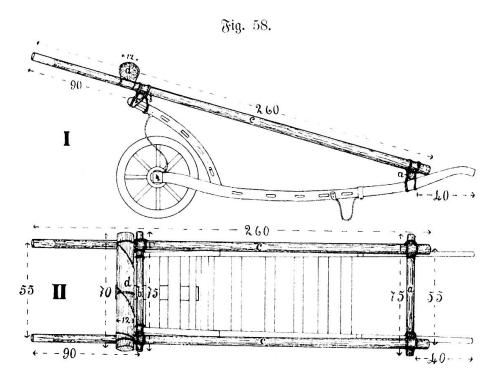
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beiden parallel zueinander verlaufenden Längsstangen sind 55 em voneinander entfernt. Sie werden in dieser Lage mit Seilen solide an die beiden Duerstangen und an den Stoßkarren (Griffe und Leiter) besesstigt.



Zwischen den Längsstangen, vom obern zum untern Duerholz, muß nun noch eine Liegefläche gemacht werden. Es kann dies geschehen mit Seilgeflecht, Sacktuch, Stroh- oder Schilkmatten z. in ähnlicher Weise, wie dies bei den Tragbahren beschrieben ist. Bei dem in Fig. 57 abgebildeten Stoßkarren wurde zu diesem Zwecke ein Geslecht aus gedrehtem Strohseil verwendet. Als Kopfpolster wurde eine Stroh-rolle von 70 cm Länge und etwa 12 cm Dicke quer auf die beiden Längsstangen aufgebunden (Fig. 58 d).

Zum Transport wird der Verunglückte zunächst auf die Liegesläche des Stoßskarrens gelegt (Kopf nach oben), dann stellt sich ein Mann zwischen die Griffe des Karrens, ein anderer vorn zwischen die vorstehenden Enden der Längsstangen, die er anfaßt. Während der hintere Fahrer den Karren hebt und stößt, hält ihn der vordere im Gleichgewicht und hilft beim Transport durch Ziehen nach.

(Fortsetzung folgt.)

Sonnenlicht gegen Tuberkulose.

Auf dem letzten hygienischen Kongreß in Paris stellte Professor Dr. Julliérat vor den versammelten Gelehrten die Theorie auf, der Tuberkelbazillus besitze keinen mächtigeren Feind als die Sonnenstrahlen. Julliérat, Schöpfer des ständigen Berichtes über den "Sanitätszustand der Pariser Häuser", rief zur Begründung seiner Theorie die zahlreichen Beobachtungen und Experimente im Institut Pasteur an, welche den Beweis erbrachten, daß keine Mikrobe übertragbarer Krankheiten der

direkten Einwirkung der Sonnenstrahlen widerstehen könne. In der Feuchtigkeit besitzt z. B. der Tuberkelbazillus eine oft monatelang dauernde Lebens= und Versgiftungsfähigkeit, während ihn einige Stunden direkt zugeführten Sonnenlichtes unfehlbar töten.

Julliérat ist Chef des Gesundheitsdepartements der Seinepräfektur und war daher in der Lage, seine Aussührungen mit persönlichen, sowie statistischen Beobsachtungen zu stützen. Die Tuberkulose, sagte er, ist eine Pariser Lokalkrankheit. Es gibt in Paris einzelne absolut gesunde Stadtteile, die von der Tuberkulose einfach frei sind. In anderen Vierteln aber wütet sie mit erschreckender Intensität. In einem derart infizierten Hause sind im Laufe der letzten zehn Jahre 67 Personen an Tuberkulose gestorben. Das Drittel einer Generation ist durch die unerbittliche Krankheit vernichtet worden. Das ist kein Wohnhaus mehr, sondern eine Schlachtbank!

Das statistische Bureau signalisiert auch eine Hausmeisterloge, die ihre Bewohner verschlingt. Seit 1893 lösten darin drei Concierge-Chepaare einander ab. Alle drei Paare sind an Tuberkulose gestorben. Nach jedem Todesfall wurde die Loge gewaschen, gereinigt, desinsiziert. Aber die Pest war aus ihr nicht auszustetten; die Ansteckung durch den Tuberkelbbazillus dauerte fort und wird auch die Nachsolger aufzehren. Jullierat behauptet, der einzig wahre, beste Desinsektor wäre die Sonne. Aber die dringt in jene Todesloge auch keine Minute des Tages; die Loge, im Erdgeschoß gegen den Hof gelegen, muß ständig durch Gaslicht erhellt werden.

Wie viele tausende Wohnungen aber gibt es in Paris, die auf ähnliche Weise dem Sonnenlicht den Eingang verschließen und ihren Bewohnern Krankheit und Tod geben. In den engen Straßen mit ihren sechse dis siebenstöckigen Häusern, in den grauenvollen, dumpfen Zinskasernen der Arbeiterviertel zumal, in denen sich die armen Leute wie ein Vienenschwarm drängen, herrscht Mangel an Luft und Licht. Die Sonne gehört da förmlich zum Luzus gewisser privilegierter Wohenungen. In diesen Vierteln des Elends und des Daseinskampfes sucht und findet die Tuberkulose ihre zahlreichsten und schuplosesten Opfer.

Jullierat hat die Häusergruppen gekennzeichnet, in welchen die Geißel der Tuberkulose am stärksten wütet. Er nennt sie die "schwarzen Stadtwiertel". In vier von ihnen, mit einer Gesamtbevölkerung von 600,000 Seelen, konstatierte er, daß die Tuberkulose jährlich zehn von tausend Einwohnern tötet. Der einzige Grund dieser Erscheinung liegt an den engen, des Sonnenlichtes beraubten Wohsnungen, in welche niemals ein erwärmender und erhellender Strahl dringt.

Liegt in dieser Tatsache nicht die schwerste Anklage gegen die moderne Bauart? Und wie gerechtsertigt klingt der Schluß von Jullierats Bericht, wenn er
schreibt: "Es ist unerläßlich, daß alle Gemächer, in denen menschliche Wesen zwei
Drittel ihres Lebens verbringen, so konstruiert seien, daß sie das Leben nicht abkürzen..." Jullierat will die Inberkulose nicht mehr als soziales Uebel, als
Tochter des Elends gelten lassen. Gewiß, die Krankheit sucht zumeist Leute heim,
die die Not in schlechte Wohnungen treibt. Aber es tritt ein bestimmter Faktor
als Hauptschuldiger auf: das Uebel wütet vornehmlich in den tieser gelegenen Wohnungsräumen; es ist, nach Jullierat, ein topographisches Uebel. Freilich können
auch die Appartements in den höheren Stockwerken von den Mikroben infiziert
werden. Aber sie gesunden von selbst unter dem Einfluß des Sonnenlichtes, das
durch die Fenster dringt. Die Arbeiter der Großstädte wohnen in Zinspalästen, an
welche sie ihren halben Lohn entrichten, aber die Sonne bekommen sie in ihren
Stuben nicht zu sehen. Welch ein Hohn auf die "Zivilisation" der modernen
Willionenstädte!...

Die Engländer haben das Elend an der Wurzel erkannt und erfaßt. Die englischen Behörden machen den Erbauern neuer Häuser "die Ausdehnung" zur Pflicht. Raum, Raum, Raum! So lautet die Devise der englischen Baubehörden. Deshalb begünstigen und fördern sie aus allen Kräften die Anlage von Kottage-vierteln, deren Häuser höchstens ein Stockwerf ausweisen und kleine Gärten besitzen. In London wurde die Höhe der Neubauten auf drei Stockwerfe beschränft, auf daß die Wohnungen Luft und Licht erhalten. Das Resultat dieser Methode blieb

Schweiz. Militär: Auszug aus den

	Mit- glieder- zahl	Mitglieder-		
Sektionen		Auf 31. Dezember 1904		
		Aftiv= Mitglieder	Passiv= Witglieder	Chren: Mitglieder
1. Narau	26	13	10	3
2. Bajel	220	88	126	6
3. Biel	46	19	24	3
4. Chaux=de=Fonds	31	21	10	
5. Degersheim	77	23	54	
6. Entlebuch	27	16	9	2
7. Freiburg	23	15	6	2
8. Genf	37	31	6	
9. Glarus	52	32	20	
10. Herisau	189	20	166	3
11. Laujanne	46	20	19	7
12. Lichtensteig	17	6	11	
13. Lieftal	65	27	37	1
14. Luzern	58	31	11	16
15. Lugano	19	14	5	_
16. Reuenburg	10	5	5	
17. St. Gallen	136	35	96	5
18. Straubenzell	39	10	26	3
19. Unter=Nargau	32	17	14	1
20. Bevey	16	7	7	2
21. Wald=Rüti	106	15	87	4
22. Wartau	35	14	21	
23. Winterthur	71	34	37	· —
24: Zürichjee	78	37	39	2
Cotal auf 31. Dezember 1904	1,456	550	846	60
Cotal auf 31. Dezember 1903	_	620	991	65

Im Berichtsjahr löften fich auf die Sektionen: Amriswil und Bern.

nicht aus. Die Tuberkulose ist in England in voller Abnahme begriffen. Innershalb zwanzig Sahren hat sich die Zahl der Opfer um ein Viertel verringert. Julliérat empfiehlt auch für Paris ähnliche Baugesetze, auf daß nach dem

Julliérat empfiehlt auch für Paris ähnliche Baugesetze, auf daß nach dem Worte des Poeten Mistral "die Sonne ihre goldenen Strahlen leuchten lasse und die Schatten der Geißel verjage". Die Geißel in Paris ist die Tuberkulose; sie zu befämpfen, verlangt der Gelehrte das billigste Hülfsmittel: die Sonne....

J. H-ci im Neuen Wiener Journal.

Sanitäts:Verein.

Settionsberichten.

estand			Vereinstätigkeit				
Einteilung der Aktiven			Vorträge	Mebungen	Dauer	Die Bahl der teilnehmenden	
Sanitäts: Truppe	Landsturm: Sanität	Undere Truppengatt.			in Stunden	Aktivmitgliede betrug	
10			•	0	2017	60	
13	-		1	6	$\frac{20^{1}/_{2}}{90}$	60	
32	29	27	2	35 7	83	1,033	
9	5 8	5	9 3	6	238/4	200	
12	100	1 1	2	10	18 32	107	
11	11 6	4	3	3		184	
6	6	6	5 5	18	$\frac{17^{3}}{40}$	$\frac{64}{208}$	
. 3 29	1	1	8	3	18	208 117	
$\frac{29}{22}$	10	1	1	4	11	82	
8	6	6	1	24	$\frac{11}{47^{1}/_{4}}$	281	
15	3	2	$\frac{1}{20}$	7	$\frac{47}{42^{3}/4}$	$\frac{261}{272}$	
2	3	1	20	4	7	21	
10	10	7	4	17	54	$\frac{21}{224}$	
25	5	1		7	28	85	
10	.,	4	4		5	50	
5			1		2	3	
20	12	3	9	19	61	633	
4	5	1	13	13	$42^{1}/_{2}$	161	
12	1	4	1	14	$25^{3}/_{4}$	53	
4		3	10	11	46	134	
8	3	4	3	12	28	159	
12		2		12	$19^{1}/_{2}$	106	
28	5	1	3	9	$27^{1/2}$	219	
22	7	8	2	11	$39^{1/2}$	175	
322	136	92	105	242	$739^{3}/_{4}$	4,631	
371	129	120					